

# Im Wald liegt vieles im Argen

Begehung Abgeordneter informiert sich im Ostallgäuer Wald über Probleme und Herausforderungen. „Ein Generationenprojekt“

**Buchloe/Ostallgäu** „Waldnutzung ist ein Generationenprojekt und muss entsprechend gefördert werden.“ Diese Erkenntnis bestärkt den Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke (CSU) nach einer Begehung des Buchloer Stadtwaldes in seiner Einstellung. Im Zuge der derzeit intensiv geführten Klimaschutzdiskussion begab sich der Politiker aus Kaufbeuren auf eine Landkreis-Waldtour quer durch das Ostallgäu.

Begleitet wurde er dabei von privaten und kommunalen Waldbesitzern und den drei Forstbetriebsgemeinschaften aus Kaufbeuren, Marktoberdorf und Füssen. Stracke ließ sich auf den aktuellen Stand über die teilweise dramatische Lage in den Wäldern des Landkreises bringen. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren hatte den Waldgang organisiert. Stationen waren Buchloe im Norden des Landkreises, die Wälder bei Bergers und Wald sowie bei Weißensee nahe Füssen.

Der Buchloer Revierförster Stefan Fessler leitete die Exkursion im Buchloer Waldbereich „Stocket“ mit einer Lagebeurteilung ein. Dort gab es auf einer sieben Hektar großen Waldfläche innerhalb von fünf Jahren viel Kahlschlag. „Ursache und großes Thema sind die Borkenkäfer-Plage und die Trockenheiten“, sagten Fessler und Forstdirektor Stephan Kleiner, der Organisator der Aktion. Beim Käfer, bedauerte Fessler, sei man immer ein wenig zu spät.

## Wenig Anreize für die Zukunft

„Arbeitsreich und kostenintensiv“ sei die Waldpflege, erklärte Martin Horn. Er besitzt einige kleine Teilflächen. Vor allem die Wiederaufforstung bereite viel Mühe. Die Aufforstung einer ein Hektar gro-



Revierförster Stefan Fessler (rechts) erläuterte Bürgermeister Josef Schweinberger (Zweiter von rechts), Forstdirektor Stephan Kleiner (Zweiter von links) und dem Abgeordneten Stephan Stracke (links) die aktuelle Lage im Buchloer Waldgebiet „Stocket“.

Foto: Klaus Thiel

ßen Fläche schlage mit etwa 20000 Euro zu Buche. Hinzu komme der Preisverfall, der das Schadholz betreffe, sagte Horn. Der liege bei etwa 50 Prozent. Für die nachfolgenden Generationen seien dies keine Anreize, die Waldwirtschaft weiterzuführen, meinte Horn mit Blick auf den Klimawandel.

Buchloes Bürgermeister Josef Schweinberger forderte in seiner Begrüßung effektive Maßnahmen gegen den Klimawandel und plädierte auch für eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf den Autobahnen von 130 Stundenkilometern. Die Stadt Buchloe sei bemüht, klimaneutral zu planen und entspre-

chende Maßnahmen zu realisieren. So habe man im städtischen Wasserschutzgebiet 90 Hektar Fläche angekauft und davon 70 Hektar aufgeforstet.

„Waldnutzung ist nicht gegen den Klimaschutz“, betonte Norbert Fischer von der Forstbetriebsgemeinschaft Kaufbeuren. Er forderte eine bessere staatliche Unterstützung für die Waldbauern. Dies war auch eine der zentralen Forderungen der Teilnehmer an den Abgeordneten. Zudem müssten die Absatzmärkte intensiviert werden – auch durch entsprechende Richtlinien fürs Bauen. Angesichts seiner gewonnen Erkenntnisse und der

Forderungen plädierte Stracke für einen „Pakt für den Wald“ und zeigte Verständnis für den Wunsch nach einer „Aufstockung“ der finanziellen Unterstützung.

Die Bundesregierung helfe in den nächsten zehn Jahren bereits mit 547 Millionen Euro, erklärte er. Eine noch langfristige Förderung sei jedoch darüber hinaus erforderlich. Positiv sieht der Abgeordnete die Bemühungen der Forstbetriebsgemeinschaft, ihre Organisationsform in eine Genossenschaft umzuwandeln. Damit könne man die 19000 privaten Waldbauern in Bayern besser in Beratung, Umsetzung und Marketing einbinden. (kth)